

Fit machen für Demokratie: Ein Grundwerte-Curriculum



Ein Grundwerte-Curriculum für Demokratie

Baustein I – Identität
Kapitel B: Wer sind wir? Unsere Identität

Impressum

3. überarbeitete Auflage, vorläufige Online-Fassung vom Februar 2020

Die endgültige Fassung befindet sich im Genehmigungsverfahren der SenBJF.

Alle Rechte vorbehalten © 2020

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe)
American Jewish Committee Berlin (AJC)



Diese 3. Auflage basiert zum Teil auf Materialien der beiden vorhergehenden Auflagen, die als Gemeinschaftsprojekt des American Jewish Committee (AJC), der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF), dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) und der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA Brandenburg) entstanden sind.

Redaktion: Deidre Berger, Michael Hackenberger, Sabine Huffmann, Ulrike Kahn,
Michael Rump-Räuber

Autor*innen: Hermann Bredl, Benjamin Fischer, Mia Geiger, Sabine Huffmann, Ulrike Kahn,
Anna Mauz, Michael Retzlaff, Michael Rump-Räuber, Hermann Zöllner
Wir danken für die freundliche Beratung durch Sophia Brostean-Kaiser
vom Memorium Nürnberger Prozesse und durch Mabura Oba von DeVi Berlin.

Lektorat: Sebastian Landsberger, Berlin

Layout: Miira Koltermann, Braunschweig

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede kommerzielle Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Einsatz in pädagogischen Zusammenhängen ist ausdrücklich erwünscht und schließt die Anpassung der Materialien an die jeweilige Lernsituation durch die Pädagog*innen ein, wozu auch eine korrekte Quellenangabe gehört.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

In dem vorliegenden Material wird eine inklusive und diversitätsbewusste Schreibweise, das Gender-Sternchen, verwendet (z. B. Schüler*innen). Es ist ein Mittel der Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. Der Stern wird auch als Suffix verwendet (z. B. trans*) und steht hier als Platzhalter z. B. für transident, transgeschlechtlich, transgender.

Alle Weblinks wurden im Februar 2020 überprüft. Eine Gewähr für dauerhafte Erreichbarkeit oder angemessenen Inhalt kann ausdrücklich nicht gegeben werden. Außerdem distanzieren wir uns von allen weiteren Inhalten und Verlinkungen der jeweiligen Websites.



Baustein I – Kapitel B

Wer sind wir? Unsere Identität

Inhaltsverzeichnis

Wer sind wir? Unsere Identität	5
1. Alle gleich oder jede*r anders?	
Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und benennen	7
2. Das sind wir – unsere Einzigartigkeit.....	7
M1: KNOTEN IM SEIL	8
M2: 7 MENSCHEN MIT 4 FÜSSEN.....	9
M3: PLATZWECHSEL.....	10
M4: DAS SPINNENNETZ.....	11
M5: DAS NETZ DER VERBUNDENHEIT	12
3. Reflexion: Der Wert der Unterschiede	13
4. Feedback und Arbeit mit dem Portfolio	13

Wer sind wir? Unsere Identität

I. Überblick

Die Schüler*innen arbeiten mit ihren Selbstporträts. Diese werden unter ausgewählten Gesichtspunkten zueinander in Beziehung gesetzt. In der Gesamtschau der Selbstporträts werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Schülerinnen und Schülern herausgearbeitet und dokumentiert. So entsteht ein lebendiges und vielfältiges Gesamtbild der Lerngruppe.

AUFBAU

- 1** Alle gleich oder jede*r anders?
Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und benennen
- 2** Das sind wir – unsere Einzigartigkeit
 - Synthese: Darstellung der Einzigartigkeit
 - Kooperationsübung: Trägt die Gruppe?
- 3** Reflexion: Der Wert der Unterschiede
- 4** Feedback und Arbeit mit dem Portfolio

KOMPETENZBEZÜGE UND WERTE

Die Schüler*innen

- analysieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Selbstporträts
- entwickeln eine Synthese der Gemeinsamkeiten und Unterschiede und lernen, diese Einzigartigkeit zu schätzen
- erfahren die Stärken der Gruppe in einer Kooperationsübung
- erkennen die Potentiale, die die Vielfalt der Gruppe bietet

Achtung vor dem Leben | Aufrichtigkeit | Bildung | **Freiheit** | Frieden | **Gemeinwohl** | Gerechtigkeit | Gleichheit | Kreativität | Respekt | **Selbstbestimmung** | **Verantwortung** | Verschiedenheit | Würde

II. Fachliche Informationen

Aufbauend auf der Auseinandersetzung mit der eigenen Person im ersten Lernangebot nehmen die Schüler*innen jetzt Verbindendes und Trennendes in den Blick. Sie suchen nach Gemeinsamkeiten, aber auch nach Unterschieden. Die Vielfalt in der Lerngruppe sichtbar zu machen und ihrer Potentiale bewusst zu werden, ist ein wichtiges Ziel dieses Lernangebots.

III. Didaktisch-methodische Anregungen

In der Lerngruppe oder in den Kleingruppen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Porträts gesucht und dafür Kategorien gefunden. Dies können z. B. sein: Stärken – Schwächen, Vorlieben – Abneigungen, Interessen – Hobbys, Ängste – Träume, Lebensziele, Familie/Herkunft, Sprache.

Eine Kooperationsübung hilft der Lerngruppe als Gemeinschaft zu erfahren. Die erwarteten Schwierigkeitsgrade bei der Bearbeitung der Aufgaben bzw. Materialien sind aufsteigend nach einfach-mittel-hoch mit Sternchen gekennzeichnet (★/★★/★★★).

1. Alle gleich oder jede*r anders? Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und benennen ★★

1

1. Die Gleichheit aller Menschen ist die Grundlage der Menschenrechte.
2. Die Selbstporträts werden noch einmal betrachtet. Dabei notieren sich die Schüler*innen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und ordnen sie nach (vorgegebenen oder gemeinsam zu entwickelnden) Kategorien. Auf einem Plakat dokumentieren sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
3. Diese Aufgabe kann in Kleingruppen oder gleich im Plenum erfolgen. Weiterführend werden die Schüler*innen nach ihren Erklärungen für die Unterschiede gefragt (z. B. Herkunft, Freund*innen, bisheriger Lebenslauf).

2. Das sind wir – unsere Einzigartigkeit

2

SYNTHESE: DARSTELLUNG DER EINZIGARTIGKEIT ★★

Die Schüler*innen diskutieren das entstandene Gesamtbild. Sie versuchen eine Synthese der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden. Dies kann ein Spruch, ein Name, ein Bild oder ein Gegenstand sein.

KOOPERATIONSÜBUNG: TRÄGT DIE GRUPPE? ★

Mit einer einfachen Übung erproben und erfahren die Schüler*innen ihre Kooperationsfähigkeit.

M1: KNOTEN IM SEIL

M2: SIEBEN MENSCHEN MIT VIER FÜSSEN

M3: PLATZWECHSEL

M4: DAS SPINNENNETZ

M5: DAS NETZ DER VERBUNDENHEIT

M1

M2

M3

M4

M5

M1: Knoten im Seil

Ort

überall möglich

Dauer

20-30 Minuten

Eignung

für Gruppen von 8-18 Personen

Material

Springseile von ca. 1,50 m Länge
(entsprechend der Anzahl der TN)

Beschreibung des Spiels:

Die Aufgabe der Gruppe besteht darin, in ein Seil einen so genannten Sackstich-Knoten zu knüpfen, mit anderen Worten den Anfangsknoten, den jede*r Spieler*in vom Schu-
hebinden her kennt.

Die Ausgangssituation gestaltet sich folgendermaßen: Die Spieler*innen stehen in einer Reihe und zwischen ihnen befindet sich immer ein von beiden festgehaltenes Seilstück. Bis auf die Spieler*innen am Ende der Reihe halten also alle in jeder Hand ein Seilende fest. Dieses darf während des gesamten Knotenvorganges nicht losgelassen werden. So entsteht ein langes „Seil“ bestehend aus Menschen und Seilstücken.

Die Spielleiterin demonstriert mit einem kleinen Seilstück zu Beginn, wie der Knoten aussieht.

Nach einer Beratungszeit von 10 Minuten soll die Gruppe versuchen, diesen Knoten in alle Seilstücke zwischen je zwei Personen zu knüpfen.

Variante A:

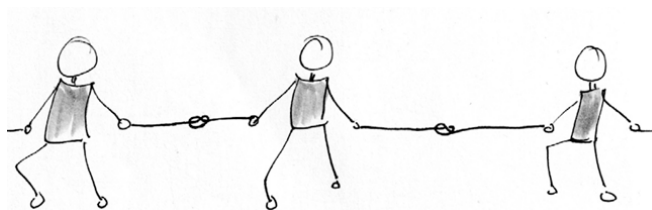
Der Vorgang des Knotens soll stumm durchgeführt werden.

Variante B:

Ein kurzes Seilstück von ca. 3 m Länge wird irgendwo festgebunden. Daran wird ein langes Seil geknüpft, das alle Spieler*innen in die Hand nehmen. Die Aufgabe bleibt die gleiche: einen Knoten zu knüpfen, ohne das Seil loszulassen – allerdings mit dem Ziel, dass sich der Knoten am Ende in dem kleinen Seilstück befindet. Während der gesamten Aktion darf dieses Seil von keinem Spielenden berührt werden.

Variante C:

Statt des Sackstiches kann auch ein anderer Knoten, zum Beispiel der Achterknoten geknüpft werden.



M2: 7 Menschen mit 4 Füßen

Ort

In einem Raum oder im Freien

Dauer

20-30 Minuten

Eignung

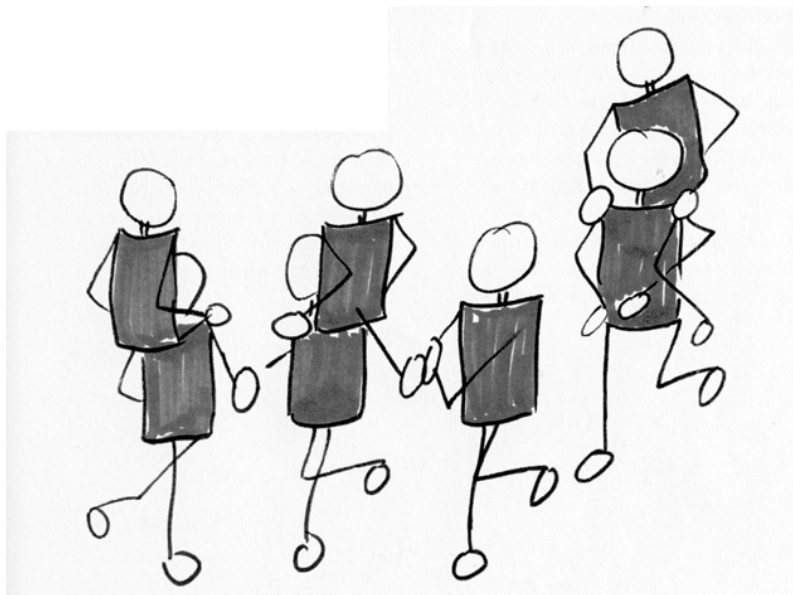
für Gruppen von 7-14 Personen
ab 12 Jahre

Beschreibung des Spiels:

Das Problem für eine siebenköpfige Gruppe besteht darin, über eine Strecke von ca. zehn Metern zu kommen und dabei zum gleichen Zeitpunkt als Gruppe den Boden mit maximal vier Körperteilen zu berühren. Zusätzlich sind folgende Spielregeln zu beachten: Alle sieben Personen müssen an der Startlinie beginnen und bis zur Ziellinie gelangen. Es dürfen keine weiteren Hilfsmittel als die Körper der Spieler*innen benutzt werden. Alle sieben Spieler*innen müssen während der Fortbewegung in körperlichem Kontakt zueinander stehen. Die Gesamtgruppe wird in entsprechende Kleingruppen aufgeteilt.

Kommentar:

Verschieden leichtere oder auch schwerere Variationen sind möglich, auch für größere Gruppen, indem die Anzahl der Kontaktpunkte zum Boden und die der mitspielenden Personen vom Spielleiter in ein entsprechendes Verhältnis gebracht wird.



M3: Platzwechsel

Ort

In einer Turnhalle, im Wald oder auf einer Wiese

Dauer

20-30 Minuten

Eignung

für Gruppen von 10-19 Personen ab 8 Jahre

Hilfsmittel

Eine Turnbank oder ein Baumstamm

Beschreibung des Spiels:

Die Gruppe wird in zwei Hälften unterteilt. Diese stellen sich auf einen Baumstamm oder eine Turnbank und zwar rechts bzw. links der Mitte. Die beiden Kleingruppen sollen jetzt die Plätze untereinander tauschen. Wer ganz rechts außen steht, muss ganz nach links außen und wer ganz links außen steht, muss nach rechts außen. Der zweite von links tauscht mit dem zweiten von rechts den Platz und so weiter. Wer beginnt und wieviele Spieler gleichzeitig agieren, muss die Gruppe selbst entscheiden. Fällt jemand von dem Baumstamm oder dem Balken herunter, so muss die gesamte Gruppe wieder die Ausgangsposition einnehmen und einen neuen Versuch starten. Die Schwierigkeit des Spiels ist abhängig von der Breite des Baumstammes beziehungsweise der Bank oder des Balkens.

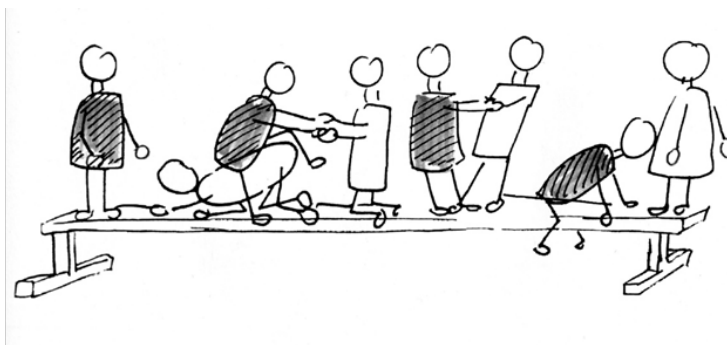
Variante:

Ein zusätzliches Problem kann dadurch eingeführt werden, dass die Spieler gleichzeitig Gegenstände (z.B. Bälle) transportieren müssen, die nicht abgelegt werden dürfen.

Kommentar:

In diesem einfachen und fast überall durchführbaren Spiel stecken vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten:

- das Zulassen von Körperkontakt
- die Bedeutung guter Kommunikation und flexibler Strategiebildung
- die Notwendigkeit zu behutsamem Umgang miteinander
- das Erlebnis der wechselseitigen Abhängigkeit in der Gruppe.



M4: Das Spinnennetz

Ort

Auf einer Wiese mit Bäumen, im Wald oder in einer Turnhalle

Dauer

45-60 Minuten

Eignung

für Gruppen von 10-18 Personen
ab 14 Jahre

Hilfsmittel

Zwei Pfosten, einige Ösen und kürzere Schnüre sowie 70 m Seil oder Schnur

Beschreibung des Spiels

Das Problem besteht darin, die gesamte Gruppe durch ein aus Nylonsehnüren oder Kordel fabriziertes Netz zu transportieren, ohne dieses zu berühren. Vier oder fünf kleine Glöckchen können daran befestigt werden, so dass Berührungen von den Glöckchen angezeigt werden. Das Klingelzeichen bedeutet, dass der Spielende von der Spinne gefangen wurde und von vorne beginnen muss.

Jedes Loch im Spinnennetz darf nur von einer Person passiert werden. Die Person kann durch dieses Feld auch wieder zurückkehren und es so für einen anderen Mitspielenden durchlässig machen.

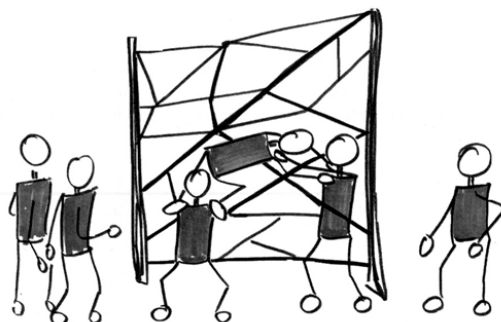
Berührt eine Person das Spinnennetz, müssen all diejenigen, die zum Zeitpunkt der Berührung in körperlichem Kontakt zu diesem Spielenden standen, auf die Ausgangsseite zurück.

Vorbereitung

Für den Aufbau platziert man sechs Haltepunkte an zwei vertikalen Pfosten oder Bäumen mit Schnüren oder Ösen, und zwar in Höhe von 40 cm, 120 cm und 210 cm. Damit sind die Eckpunkte des Netzes vorgegeben. Beim Knüpfen ist jetzt darauf zu achten, dass genügend Felder entstehen, durch die man auch durchkommt.

Kommentar

Das Material für diese Aufgabe ist sehr preiswert, kann überall hingebacht werden, und das Spiel hat die richtige Mischung aus Herausforderung und Fantasie. Die Schwierigkeit kann über die Größe der Löcher dosiert werden. Die Entscheidung, ob eine Berührung stattgefunden hat, sollte möglichst der Gruppe überlassen werden.



M5: Das Netz der Verbundenheit

Ort

überall möglich

Dauer

40-60 Minuten

Eignung

für Gruppen von 10-30 Personen

Material

Kordel (100-150 m), Scheren

Einsatzmöglichkeiten

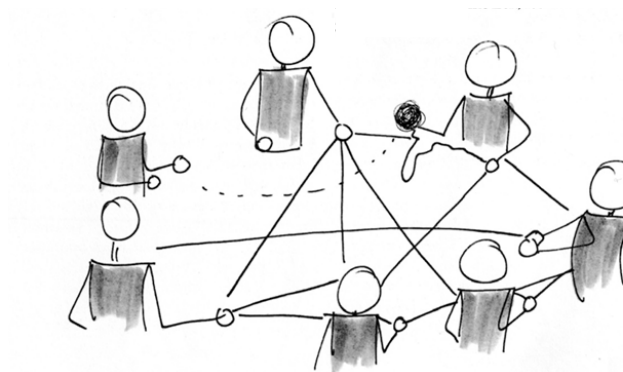
*Abschlussreflexion
und ritueller Abschied*

Schulter an Schulter, mit etwas verbleibendem Bewegungsspielraum, bilden die Teilnehmer*innen einen Kreis. In der Mitte liegt die Kordel, das Symbol für die Erfahrungen, welche die Einzelnen miteinander verbindet. Ein*e Spieler*in beginnt die Übung damit, dass sie die Kordel aufnimmt und einer anderen Person mit der Erinnerung an ein gemeinsames Erlebnis zuwirft. Es kann sich dabei um etwas sehr Bedeutungsvolles ebenso wie um etwas ganz Banales handeln. Auf diese Art und Weise wandert die Kordel immer weiter und es entsteht ein Netz, in das am Ende alle Gruppenmitglieder einbezogen sein sollen. Es ist durchaus möglich, einer Person die Kordel zuzuwerfen, die diese bereits einmal von jemand anders erhalten hat.

Wichtig ist, dass die Verbindungen zwischen den Personen immer straff gespannt werden.

Nachdem unter Verwendung der gesamten Kordel ein Netz gesponnen worden ist, haben alle die Gelegenheit, sich ein letztes Mal von der Gruppe tragen zu lassen, indem sie ihre Seilverbindungen vorübergehend ihren Nachbar*innen übergeben und sich mit dem Rücken auf das straff gespannte Netz legen. Wer möchte, kann dabei der Gruppe auch noch etwas mitteilen.

Dann ist der Augenblick des Abschieds gekommen. Mehrere Scheren werden verteilt und von allen Seiten beginnen die Teilnehmer*innen, sich aus dem Netz herauszuschneiden. Jede*m*r verbleiben dabei ein paar Seilenden, die als Erinnerung mit nach Hause genommen werden können. Der Rest der Kordel muss, ebenso wie die gemeinsame Zeit, los- und zurückgelassen werden.



3. Reflexion: Der Wert der Unterschiede ★

Die Schüler*innen sammeln Ideen, was ihre unterschiedlichen Potentiale zum gemeinsamen Lernen und Zusammenleben in der Klasse beitragen und welche Schwierigkeiten aus den Unterschieden entstehen können.

3

4. Feedback und Arbeit mit dem Portfolio

Die Schüler*innen werten einen Schwerpunkt der Arbeit aus (z. B. die Kooperationsübung) und notieren im Portfolio für sie wichtige Aspekte.

4